

ESM Managing Director Klaus Regling zur bevorstehenden Programmüberprüfung in Griechenland

Veröffentlicht im *Handelsblatt* am 26. November 2017

Handelsblatt: Bei den bisherigen Prüfrunden des 3. Griechenland-Programms gab es erhebliche Verzögerungen. Erwarten Sie, dass die jetzt laufende Überprüfung zügiger läuft? Ist das Anpassungsprogramm wieder in der Spur?

Klaus Regling: Nach großen Verzögerungen bei den ersten beiden Programmüberprüfungen sind wir jetzt ermutigt von der Vorbereitungsarbeit der griechischen Seite für die kommende dritte Überprüfung. Der ESM plant, zusammen mit den anderen Institutionen diesen Montag nach Athen zu reisen und den Euro-Finanzministern beim nächsten Treffen der Eurogruppe am 4. Dezember in Brüssel über die Ergebnisse zu berichten. Falls die Regierung in Athen weiter so gut arbeitet, könnte diese dritte Programmüberprüfung zügig abgeschlossen werden. Die nächste Auszahlung des ESM könnte dann schon Anfang 2018 erfolgen.

Die bereitstehenden Mittel von bis zu 86 Milliarden Euro werden voraussichtlich nicht in voller Höhe benötigt. Welche Verwendung sehen Sie für die überschüssigen Gelder?

Wir freuen uns, dass die Darlehenssumme für Griechenland deutlich unter dem ESM-Programmdeckel von 86 Milliarden Euro bleiben dürfte. Der Bedarf an der Rekapitalisierung griechischer Banken war viel niedriger als erwartet. Außerdem hat sich die griechische Haushaltslage gut entwickelt. Bisher hat der ESM rund 40 Milliarden Euro an Rettungsdarlehen an Griechenland ausgezahlt. Es wird noch weitere Auszahlungen bis zum Programm-Ende im August 2018 geben, aber insgesamt wesentlich weniger als 86 Milliarden Euro. Zudem hat die Eurogruppe im Mai 2016 in Aussicht gestellt, dass ungenutzte Gelder aus dem ESM-Programm teilweise dafür benutzt werden können, um Griechenlands Darlehen an andere Gläubiger zurückzuzahlen. Die Voraussetzung für solche zusätzlichen Schuldenerleichterungen am Programmende ist, dass sie wirklich notwendig sind und dass die Regierung die Reformauflagen des ESM-Programms umsetzt. Außerdem müssen alle anderen Euro-Staaten zustimmen. Teurere Darlehen durch günstigere ESM-Darlehen zu ersetzen würde der Schuldentragfähigkeit Griechenlands helfen.